

und lokaler Bedeutung erfasst, viele schützenswerte Objekte vor allem im ländlichen Raum aufgedeckt, deren Erhaltung nur durch eine entsprechende Sanierung und Pflege der einzelnen Gebäudeelemente möglich ist. Hier ist der Nachholbedarf besonders gross, und viele konkrete Projekte liegen vor oder können von den Kantonen sofort eingefordert werden. Als Beispiele seien neben vielen anderen die zwei Ortsbilder von Ardez und Vogorno erwähnt, welche anlässlich des Internationalen Heimatschutzjahres 1975 als Muster und Modelle von Renovationen an die Hand genommen wurden, deren Fertigstellung aber bei weitem noch nicht gesichert ist.

Für die Durchführung ist an ein Subventionsprogramm zu denken, das in Form von Beiträgen gezielte Impulse auslöst und allen föderativen Stufen wie auch privaten Körperschaften, die sich auf den genannten Gebieten betätigen, zugute kommt. Ein einfaches Anmelde- und Entscheidungsverfahren soll den Zugang dazu verschaffen, wobei vorab auf bestehenden Organisationen aufzubauen ist. Zu berücksichtigende Objekte und Institutionen, Kosten und Koordination müssten noch sorgfältig untersucht werden.

Die zahlreichen gezielten, sofort ausführbaren kleineren Projekte könnten auch einen Beitrag an die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit – 5000 Jugendliche, d. h. 27 Prozent aller Arbeitslosen, sind heute (März 1983) ohne sinnvolle Beschäftigung – leisten. Zu verweisen ist auch auf den erfolgreichen Einsatz von Winterthurer Arbeitslosen bei der Sturmholzaufbereitung im Katastrophengebiet von Andelfingen.

In diesem Sinne ersuche ich den Bundesrat, sich auch des Landschaftsschutzes und der Erhaltung unseres nationalen Patrimoniums anzunehmen und die vorhandenen Vorschläge und Projekte in die Arbeitsbeschaffungs- und Forschungsprogramme des Bundes einzubauen.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

Déclaration écrite du Conseil fédéral

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Überwiesen – Transmis

83.301

Postulat Hubacher

**Berufliches Bildungswesen. Förderung
Formation professionnelle. Encouragement**

Wortlaut des Postulates vom 31. Januar 1983

Das Verhältnis zwischen Berufsschülern und Hochschulstudenten in der Schweiz ist 4 zu 1, das Verhältnis der Bundesausgaben dafür im umgekehrten Verhältnis 1 zu 3. In den letzten 20 Jahren sind die Bundesausgaben für die Hochschulen gegenüber denen für das berufliche Bildungswesen um das Dreifache angestiegen. Das führt dann dazu, dass zum Beispiel das Schweizerische Institut für Berufspädagogik (SIBP) im 11. Jahr nach seiner Gründung noch immer einen erheblichen Personalunterbestand hat. Die bei der Gründung geplanten 20 Stellen fielen dem Personalstopp zum Opfer, so dass das SIBP 1983 erst 13,5 Stellen besetzen kann. Gewisse gesetzliche Aufgaben – Dokumentation, Forschung, Unterricht in Informatik und anderes mehr – können überhaupt nicht, andere zum Teil nur mangelhaft gelöst werden.

Der Bundesrat wird ersucht, zu prüfen und zu berichten, – wie die Bundesleistungen für das berufliche Bildungswesen im Interesse der Betroffenen und der Konkurrenzfähigkeit der Wirtschaft angepasst werden können;

– wie für das SIBP wenigstens der 1972 geplante Personalbestand realisiert werden soll.

Texte du postulat du 31 janvier 1983

Le rapport entre les étudiants des écoles professionnelles et ceux des hautes écoles en Suisse est de 4 à 1, alors que la proportion des dépenses fédérales correspondantes est de 1 à 3. Ces 20 dernières années, l'augmentation des dépenses en faveur des hautes écoles a été trois fois plus rapide que celle afférente aux établissements de formation professionnelle. En conséquence, on constate entre autres choses que l'Institut suisse de pédagogie pour la formation professionnelle manque toujours sérieusement de personnel, onze ans après sa fondation. Les 20 postes prévus à ce moment ont été sacrifiés par le blocage du personnel, de sorte qu'en 1983 l'institut ne dispose que de 13 postes et demi. Certaines tâches (documentation, recherche, enseignement de l'informatique, p. ex.) ne peuvent être accomplies, tandis que d'autres ne le sont qu'en partie.

Le Conseil fédéral est prié d'étudier et de préciser:

– comment les subsides fédéraux pour la formation professionnelle pourraient être adaptés pour satisfaire les besoins des intéressés et assurer la compétitivité de l'économie;

– comment l'institut pourra à tout le moins engager l'effectif du personnel qui avait été prévu en 1972.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Borel, Braunschweig, Christinat, Deneys, Eggenberg-Thun, Gloor, Jaggi, Loetscher, Mauch, Meier Werner, Nauer, Neukomm, Ott, Vannay, Wagner, Zehnder, Ziegler-Genf (17)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Zahlen geben das Missverhältnis zwischen den Bundesausgaben für die Hochschulen und das berufliche Bildungswesen am besten wieder. Dabei sollen die Hochschulausgaben keineswegs kritisiert oder der Anschein erweckt werden, sie seien zu reduzieren.

Aufwendungen des Bundes für berufliches Bildungswesen und Hochschulen (in Mio. Franken):

	1960	1970	1980	Steigerung 1960 bis 1980 in Prozenten
Berufliches Bildungswesen	30	84	255	+ 750%
Hochschulen	27	330	740	+ 2640%

Verhältnis Berufsschüler/Hochschulstudenten = 4 zu 1

Investitionen des Bundes für die beiden ETH 1971 bis 1981 und neugeschaffene Stellen an beiden Lehranstalten 1960 bis 1976:

	Investitionen	neue Stellen
ETH Zürich	750 Mio.	+ 746 Stellen
EPUL Lausanne	420 Mio.	+ 287 Stellen
Total	1170 Mio.	+ 1033 Stellen

Im Vergleich zu diesen (nötigen) Aufwendungen wird zum Beispiel das Schweizerische Institut für Berufspädagogik (SIBP) wesentlich bescheidener dotiert. 1983 sind 13,5 Stellen realisiert – bei der Gründung 1972 waren 20 geplant –, das führt zu einem Missverhältnis zwischen haupt- und nebenamtlichen Lehrkräften von 1 zu 16.

Leistungen des SIBP 1972 bis 1982:

Eriteilte eidgenössische Diplome für hauptamtliche Berufsschullehrer: über 500;
Anzahl Einführungs- und Fortbildungskurse für amtierende Lehrer: über 600 (mit über 16 000 Teilnehmern);
Ausbildung von nebenamtlichen Lehrern: über 2500.

Wenn der Bund beim beruflichen Bildungswesen zu sparen beginnt und das neue Berufsbildungsgesetz eher restriktiv statt extensiv anwendet, sind das Abstriche an den

Zukunftsinvestitionen, die längerfristig teuer zu stehen kommen. Der weitaus grösste Teil der jungen Schweizerinnen und Schweizer absolviert eine Berufslehre. Es geht nicht an, das berufliche Bildungswesen im Vergleich zu den Hochschulen weiterhin zu benachteiligen. Das Beispiel SIBP ist ein Beweis für diese Behauptung.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

Déclaration écrite du Conseil fédéral

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Überwiesen – Transmis

83.388

Postulat Ziegler-Solothurn
Tierversuche. Dokumentationsstelle
Postulat Ziegler-Soleure
Expériences sur les animaux.
Centre de documentation

Wortlaut des Postulates vom 16. März 1983

Der Bundesrat wird ersucht zu prüfen,

– ob nicht in Zusammenarbeit mit Universitätsinstituten und der Industrie eine zentrale Dokumentationsstelle zur Speicherung von Angaben über Zielsetzung bzw. Fragestellung, Methode und Ergebnis aller bewilligten Tierversuche geschaffen werden sollte, und

– ob nicht die Inhaber von Bewilligungen für Tierversuche angehalten werden könnten, den zuständigen kantonalen und eidgenössischen Behörden über die Ergebnisse abgeschlossener Versuche bzw. mehrjähriger Versuchsserien jährlich Bericht zu erstatten.

Texte du postulat du 16 mars 1983

Le Conseil fédéral est prié d'examiner,

– s'il ne conviendrait pas de créer, en collaboration avec les instituts universitaires et l'industrie, un centre de documentation chargé de répertorier les indications concernant le but poursuivi ou bien le motif, la méthode et le résultat de toutes les expériences autorisées sur les animaux, et

– s'il ne serait pas possible d'obliger les titulaires d'autorisation permettant de procéder à de telles expériences, à rendre compte chaque année aux autorités fédérales ou cantonales compétentes des résultats d'expériences terminées ou de séries d'expériences portant sur plusieurs années.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Biderbost, Blunschy, Bundi, Butty, Cantieni, Columberg, Darbellay, Dirren, Hugenberg, Jelmini, Kühne, Kunz, Müller-Luzern, Röthlin

(14)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Die Erfahrung zeigt unter anderem, dass die Wiederholung identischer oder fast identischer Tierversuche bereits auf nationaler Ebene zu einer starken Vermehrung der Tierversuche führt, was dem gesetzlichen Erfordernis der Unerlässlichkeit widerspricht. Mit einer Dokumentationsstelle könnte vermehrte Transparenz unter den interessierten Kreisen, aber auch gegenüber der Öffentlichkeit ermöglicht werden. Eine solche Stelle wäre jedoch auf die Informationen der Bewilligungsinhaber angewiesen.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

Déclaration écrite du Conseil fédéral

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Überwiesen – Transmis

83.403

Postulat Bundi
Tierversuche. Tierschutzverordnung
Expériences sur les animaux.
Ordonnance sur la protection des animaux

Wortlaut des Postulates vom 17. März 1983

Der Bundesrat wird eingeladen, den Abschnitt über die Tierversuche in der Tierschutzverordnung dringend zu revidieren und dem Tierschutz im Sinne des Gesetzes Nachachtung zu verschaffen. Insbesondere sind Bestimmungen zu erlassen, welche

– eine drastische Reduktion der Tierversuche zur Folge haben;

– die Anwendung des LD-50-Tests mit seinem sinnlosen und grausamen Verschleiss an Tieren und des Draize-Tests für Kosmetika sofort zu verbieten;

– verpflichten, den Aspekt der Schmerzen, Leiden oder Schäden, die einem Tier zugefügt werden, bei der Bewilligung von Tierversuchen zwingend zu berücksichtigen;

– Gewähr bieten, dass die Erteilung von kantonalen Bewilligungen für Tierversuche anhand streng abgefasster und den Willen des Tierschutzgesetzes klar respektierender Kriterien restriktiv gehandhabt wird.

Texte du postulat du 17 mars 1983

Le Conseil fédéral est invité à réviser d'urgence, dans l'ordonnance sur la protection des animaux, le chapitre qui traite des expériences sur les animaux, et de mettre ainsi en pratique la protection accordée aux bêtes par la loi. Il convient notamment d'arrêter des dispositions qui

– auront pour effet de réduire considérablement le nombre de ces essais;

– interdiront avec effet immédiat l'application du test LD 50, qui implique la mort inutile et cruelle d'un grand nombre d'animaux, ainsi que celle du test Draize pour les cosmétiques;

– obligeront à prendre en considération, lors de l'octroi d'une autorisation, les douleurs et les lésions infligées à un animal lors d'une expérience;

– garantiront que les autorisations cantonales pour les expériences sur les animaux soient accordées selon une procédure restrictive en vertu de dispositions sévères respectant fidèlement l'esprit de la loi sur la protection des animaux.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Affolter, Akeret, Ammann-St. Gallen, Bircher, Borel, Braunschweig, Eppenberger-Nesslau, Ganz, Gloor, Kunz, Lang, Loetscher, Longget, Meier Werner, Meizoz, Merz, Muheim, Müller-Luzern, Renschler, Schmid, Vannay, Weber-Arbon, Ziegler-Solothurn

(23)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Obwohl Tierschutzgesetz und -verordnung seit dem 1. Juli 1981 in Kraft sind, findet auf dem Gebiete der Tierversuche ein immenser Verbrauch von Tieren, zum Teil verbunden mit unerhörten Quälereien, statt. So werden nach einem Bericht von «Bilanz» 12/1982 zum Beispiel an der Universität Zürich seit Jahren folgende Experimente durchgeführt: «Eine Katze wird in einem stereotaxischen Apparat mit Metallbändern, die ihr Pfoten und Rücken einschnüren, festgeschnallt; der Hals ist so fixiert, dass dem Tier keine Bewegung möglich ist. Am Kopf wird das Fell abrasiert. Mit einem Bohrer wird die Schädeldecke herausgesägt und abgetragen, dann wird die Membran, die das Gehirn bedeckt, entfernt. Kanülen, Spritzen, Sensoren werden langsam in die Kopfhöhle eingeführt. Mit Skalpell werden Teile der Gehirnmasse abgetragen, Elektroden eingesetzt

Postulat Hubacher Berufliches Bildungswesen. Förderung

Postulat Hubacher Formation professionnelle. Encouragement

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1983
Année	
Anno	
Band	III
Volume	
Volume	
Session	Sommersession
Session	Session d'été
Sessione	Sessione estiva
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	15
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	83.301
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	24.06.1983 - 08:00
Date	
Data	
Seite	1009-1010
Page	
Pagina	
Ref. No	20 011 556

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.